

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 8

Rubrik: Nebi interaktiv

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe auf den ersten

JÜRIG RITZMANN

Das ist ein Text nur für dich alleine. Den hast du dir verdient. Er soll dich ehren. Verbrechen, Sex, Showbusiness und Sport wären nur halb so schön ohne Deine Berichterstattung.

Du rühmst dich ja gerne der Exklusivität. Zu Recht. Deine Mitarbeitenden sind immer als Erste am Ort des Geschehens, sprechen als erste mit den Mordopfern. Oder mit Anna Maier. Gut, vielfach stimmt das ja auch mit dem Der-Erste-Sein. Zum Beispiel, als Piero Esteriore den Mercedes seiner Mami in die Eingangstüre deines Ringier-Gebäudes parkierte. Na ja, er hatte sich beleidigt gefühlt. Würden das alle tun, die von dir beleidigt werden, so müssten deine Angestellten vermutlich per Luftbrücke an ihren Arbeitsort gelangen. Und der Effekt auf die Autoindustrie käme dem der Abwrackprämie in Deutschland gleich.

Wir wollen aber nicht dem Zynismus verfallen. Viele Prominente haben ihren Status alleine dir zu verdanken. Man könnte behaupten, du wärst das ent-

scheidende Teil an einem gut organisierten Promi-Baukasten: Man nehme ein Antitalent (worin spielt keine Rolle), eine Prise Skandal und garniere das mit ein paar Schlagzeilen. Voilà! All das muss ja nicht schlecht sein. Wer will schon Fabriken abreissen. Und die Menschen lesen das. Der beste Trick schlechthin besteht darin, eine ketzerische Schlagzeile am Ende mit einem simplen Fragezeichen zu schmücken. Die Juristen freut das. Dann hast du das Skandalöse ja nicht behauptet, sondern nur gefragt. Das lässt sich auch im Alltag gut testen. Zum Beispiel im Büro: «Hat Herr Meier die Praktikantin begripscht?».

Gut. Es soll jetzt nicht zu negativ klingen. Du hast dem Boulevard den Proletenstatus abgenommen, hast ihn sozusagen kultiviert (daraus gratulieren wir auch dir und nicht der Leserschaft). Das ist durchaus eine Errungenschaft. Ja. Dir haben wir viel zu verdanken, eigentlich. Wenn du nicht gewesen wärst, lieber «Blick», dann hätten wir, also, dann würden wir und ... na gut. Herzliche Gratulation zum 50. Geburtstag!



VLADIMIR KAZANEVSKY

Nebi interaktiv



Geben Sie es zu, ein «BLICK»-Leser zu sein?

Sie lesen gerade den «Nebelspalter». Also sind Sie einigermaßen gebildet. Wenn Sie das Gelesene auch noch verstehen, sind Sie intellektuell. Dann dürfen Sie aber den «Blick» nicht lesen, weil er für Nicht-Intellektuelle geschrieben ist. Wie lösen Sie diese Diskrepanz? Testen Sie sich!

- | | Punkte |
|---|--------|
| <input type="checkbox"/> Mir genügen die Schlagzeilen am Kiosk. | 1 |
| <input type="checkbox"/> Heimlich lese ich im Zug beim Nachbarn mit. | 2 |
| <input type="checkbox"/> Ich lese den «Blick», versteckt in «20 Minuten». | 3 |
| | |
| <input type="checkbox"/> Ich schaue mir nur die geilen Bilder an. | 1 |
| <input type="checkbox"/> Die Fotos sind gut, weil stets emotional. | 2 |
| <input type="checkbox"/> Manchmal schneide ich mir heimlich ein Bild aus. | 3 |

- Den «Blick» versteht man, weil ...
- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> ... er schreibt, wie im «Rössli» geredet wird. | 1 |
| <input type="checkbox"/> ... er des Volkes Seele kennt. | 2 |
| <input type="checkbox"/> ... man dazu nicht nachdenken muss. | 3 |

Ihr Verhältnis zum «Blick»:

3 Punkte:
Ihr Blick auf den «Blick» ist etwas getrübt, gehen Sie näher ran!

4 – 6 Punkte:
Sie blicken mit rosaroter Brille auf den «Blick» und die Welt. Sorgen Sie für einen klaren Blick!

7 – 9 Punkte:
Sie schielen! Ihr rechtes Auge blickt intellektuell, ihr linkes weiss nicht, was das rechte schaut. Blicken Sie tief in Ihr Inneres und tragen Sie ein paar Monate eine Sonnenbrille!

LOTHAR OTTO

WOLF BUCHINGER